

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei  
 Bezugspreis (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.  
 Verantwortlicher Schriftleiter: R. H. Bitts  
 Schriftleitung und Verwaltung: Brad, 64e Strasse, Fernsprecher 6-80.  
 Filiales: Temeschwar-Postoff. Str. Bratislava, Telex. 21-82.  
 Bezugspreis (Vorauszahlung) für die gesamte Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.  
 Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 135. Brad, Sonntag, den 13. November 1932. 13. Jahrgang

### Der Altpräsident des neuen deutschen Reichstages.



General Karl Vitzmann, der als nationalsozialistischer Abgeordneter in den neuen Reichstag gewählt wurde, wird die Eröffnungssitzung als Alterspräsident leiten. General Vitzmann ist 82 Jahre alt.

### Die Brotmarken — bleiben.

Bukarest. Auf die Gerüchte, welche in der Presse über die Auflassung der Brotmarken erschienen sind, äußerte sich Ackerbauminister Voicu Nitescu dahin, daß davon so lange nicht die Rede sein könne, so lange die Getreidepremierten nicht ausbezahlt sind. Wir werden also an dem mit Stempel versehenen Brot noch lange zu kauen haben, um es leichter verdauen zu können.

### Titulescu nimmt teil an der Völkerbundkonferenz.

Bukarest. Wie „Luzit“ zu berichten weiß, reist Außenminister Titulescu heute nach Genf, um einerseits an den Sitzungen des Völkerbundes, andererseits an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen.

### Keine Herabsetzung der Beamtengehälter.

Bukarest. Das Finanzministerium ließ im Wege der Presse erklären, daß die Nachrichten, welche über eine Herabsetzung der Beamtengehälter und Pensionen erschienen sind, der Tatsache nicht entsprechen, da die Regierung an eine Reduzierung der Gehälter und Pensionen gar nicht denkt.

### Die Wahlen der Stadträte finden am 12. Dezember statt.

Bukarest. Das Innenministerium hat die Termine der Wahlen für die Städte und Gemeinden wo die Gemeinderäte nicht rückversetzt wurden, bereits festgelegt. In den Gemeinden wird in der Zeit zwischen 6. und 12. Dezember gewählt. Der nähere Termin wird durch die Präfekturen festgelegt. In den Städten finden die Wahlen aber am 12. Dezember statt.

## Blutiger Zusammenstoß in Genf

13 Tode bei einer Demonstration. — Die Ereignisse haben einen revolutionären Charakter.

### Das Auslandskapital flüchtet aus der Schweiz.

Genf. Im Palais National hielten die konservativen und demokratischen Gruppen am Mittwoch abends eine Versammlung, gegen welche die Arbeiter demonstrieren wollten. Die kommunistischen und sozialistischen Arbeiter sind vor das Versammlungstotal gezogen, wo sich ihnen aber die Polizei in den Weg stellte. Eine Militärabteilung, welche zum Schutze herangezogen wurde, wurde von den Demonstranten mit einem Steinbombardement empfangen. Von einem Stein getroffen, stürzte ein Offizier bewußtlos zusammen. Auch ein verstärktes Aufgebot wurde mit Steinen bombardiert, worauf das Militär eine Gewehrsalve in die Menge abgab.

Nach den bisherigen Meldungen gab es 13 Tode, während weitere 6 Personen im Sterben liegen. Als Urheber der blutigen Ereignisse wurde der kommunistische Abgeordnete Nicoll, trotz seiner Immunität, verhaftet. In der Stadt herrscht große Erregung. Man rechnet mit einem allgemeinen Streik der Arbeiterschaft. Die Ereignisse haben auch Eindruck auf die ausländischen Geldkapitalisten gemacht, welche ihre Kapitalien in Schweizer Banken hinterlegt haben. Sie haben zu einer förmlichen Kapitalflucht geführt. Es gibt also auch für die zusammengehamsterten Gelder keinen sicheren Platz mehr in der Welt.

## Die neue Vera in Amerika

Präsident Roosevelt. — Das Alkoholverbot aufgehoben.



New York. Bei der Wahl des Präsidenten in den Vereinigten Staaten

ist der Kandidat der Demokraten Franklin D. Roosevelt mit einer großen Mehrheit gewählt worden. Dadurch wird eine neue Vera in das „Weiße Haus“ in Washington einzuziehen, deren dringendste Aufgabe es sein wird, das Alkoholverbot, das bloß ein Umweg zum Alkoholenuss war, aufzuheben. Das neue Kabinett besteht aus folgenden Mitgliedern:  
 Kultur: Newton Baker.  
 Finanzen: Alfred Schmidt (der Owen Young).  
 Krieg: Albert Michener.  
 Inneres: Gilbert Hitchcock.  
 Ackerbau: Harry Wood.  
 Arbeit: New Perkins.  
 Oberstaatsanwalt: Wals Thomas.  
 Oberpostmeister: A. Harms.  
 Handel: Evans Worlen.

## Das Kukuruzbrot kommt

weil der rumänische Weizen am teuersten in der ganzen Welt ist.

Bukarest. Ministerpräsident Maniu hat sich dieser Tage dahin geäußert, daß die hohen Weizenpreise, die fast 700 Lei pro Meterzentner erreicht haben, nur künstlich durch Schutzoll hervorgerufen wurden, um den Landwirten eine Entschädigung für die schwache Ernte, welche wir heuer zu verzeichnen haben, zu sichern. Die hohen Preise haben daher nur vorübergehenden Charakter. Der Sturz der Weizenpreise wird aber in dem Moment eintreten, wo der aus Kanada einzuführende ausländische Weizen eintrifft, was in einigen Tagen zu gewärtigen ist.

Die rumänischen Weizenpreise stehen heute dreifach über den Weltgetreidepreisen. Um keinen allzugroßen Sturz der Weizenpreise hervorzurufen, befahl sich die Regierung mit der Herstellung eines Einheitsbrotes, das eine Mischung von Weizen- und Maismehl darstellen soll. Man hält dies aber als einen unglücklichen Gedanken, weil auch der Roggen billiger ist, als Weizen und das Brot mit Maismehl außerdem ungenießbar ist. Nichtsdestoweniger soll das neue einheitliche Kukuruzbrot schon am 25. November im ganzen Land eingeführt werden und dann können wir uns satt Mamaliga essen.

**Landsleute!**  
 In Ihrem eigenen Interesse beschaffen Sie das neue Schnittwaren-Lager der bereits bekannten Firma  
**Baumwollener & Mayer**  
 „Zur weißen Taube“  
 Temeschwar-Fabrik.  
 Andraffy-Strasse 24. Telefon 22-64.

### Steuerermäßigung

auch bei rückständigen Gemeinde- und Komitatssteuern.  
 Bukarest. Das Ministerprotokoll Nr. 1156 vom 4. November, erschienen im Amtsblatt Nr. 261 vom 7. November, bevollmächtigt die Komitate und Gemeinden, die gleichen Ermäßigungen bei Rückständen von Additionssteuern zu gewähren, wie sie Art. 7 des Finanzgesetzes für die Rückstände an Staatssteuern vorsieht. Diese Verfügung lautet: Diejenigen, welche bis 15. Dezember l. J. ihre Gemeinde- und Komitatssteuern, oder deren Rückstände beglichen, erhalten von ihrem Rückstand 5 Prozent, vom Rückstand des Jahres 1930 10 Prozent, vom Rückstand des Jahres 1929 15 Prozent, vom Rückstand des Jahres 1928 20 Prozent, vom Rückstand des Jahres 1927 aber 25 Prozent Nachlaß.

### Die Postsparkassen-Einlagen

aus der ungarischen Zeit werden im Jänner ausbezahlt.  
 Wie wir erfahren, hat die Regierung den Entschluß gefaßt, mit Rücksicht auf die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse die ungarischen Postsparkasseneinlagen zur Auszahlung zu bringen, um auch dadurch gewisse Erleichterungen zu schaffen. Der Auszahlungstermin wurde vom 1. Jänner an festgesetzt. Zur Auszahlung gelangen die Forderungen jener Einleger, welche ihre Einlagenbüchel 1922 abgegeben haben. Im Sinne der Vereinbarung mit der ungarischen Regierung werden 80 Prozent der Einlagensumme in dem Verhältnis 1:1 ausbezahlt. In Siebenbürgen gelangen auf diese Weise 150—170 Millionen Lei zur Auszahlung.

### Einbruch

in die Glogowayer Kirche.  
 In die Glogowayer rumänische Kirche haben — wie die Gendarmrie meldet — bisher unbekannte Täter gestern Nacht eingebrochen und Wertgegenstände in der Höhe von ein paar tausend Lei, wie auch das Gold aus den aufgebrochenen Sammelbüchsen gestohlen. Den Einbruch hat der Kirchenbedienter erst morgens bemerkt, als er in die Kirche gegangen ist. Die Gendarmrie hat sofort eine Untersuchung eingeleitet und im Laufe des Tages fand man auch auf dem Hotter einige weniger wertvolle Gegenstände, welche die Einbrecher weggeworfen haben.



Einer Moskauer Meldung zufolge ist dort gestern die Gattin Stalin's gestorben.

Die einschlägigen Fabriken haben nach dem Preiskurs des Kupfers, welcher in den letzten Wochen anstieg, die Preise wieder gehoben, und zwar von 3.17 auf 3.27 Dollargent.

Die konfessionelle Schule in Königsberg hat Konkurs auf eine Kantorenstelle ausgeschrieben. Gesuche sind bis 20. November an das dortige Pfarramt einzureichen.

Der Hofseher Gesang- und Sportverein Randstreu veranstaltet seinen heutigen Rathreimbalk am Samstag, den 19. November, im Festsaal des Bauernheims.

Der ungarische Ministerpräsident István Tisza, der in Rom weilte, hatte eine zweiseitige Unterredung mit Mussolini, der ihm das Großkreuz des St. Moritz und Lazarus-Ordens überreichte, der ihm von König Emanuel verliehen wurde.

Kammerpräsident Stefan Pop-Ciclo wird im Ministerium wegen der Inbetriebsetzung der Krader „Ultra“-Fabrik intervenieren und man hofft, daß die Intervention Erfolg haben wird.

In das Haus des Watschaer Einwohnens Flora Wagner sind unbekannte Täter durch das Fenster eingebrungen und haben verschiedene Sachen im Werte von 4000 Lei gestohlen.

Nachdem die Genfer Abrüstungskonferenz für die Amerikaner unsicher ist, hat das Marine-Departement den Bau eines Luftschiff-Mutter Schiffes von 7 Kreuzern zu je 10.000 Tonnen, 8 Torpedobootzerstörer und zwei Unterseeboote beschlossen. (Das ist den Leuten in Amerika schärer, als Genf.)

Der deutsche Reichskanzler von Papen erklärte: „Der Ausfall der Wahlen ist für das Weiterverbleiben meiner Regierung nicht entscheidend. Wir bleiben, weil wir das Vertrauen des Reichspräsidenten besitzen.“

Wegen dem Nichtangriffspakt mit Rußland finden in den nächsten Tagen die direkten Verhandlungen statt.

Die Regierung hat den Sachverständigen im Finanzwesen Lutuc nach Paris geschickt, um die Reduzierung unserer Auslandsschulden und Einstellung der Zinszahlung zu erwirken. Die Verhandlungen beginnen am 15. November.

Czár Ferdinand von Bulgarien befindet sich unter dem Pseudonym eines Grafen Marant in Ungarn auf dem Gut des Erzherzogs Josef, wo er sich an einigen Jagden beteiligte. Der Zar spricht zwar gebrochen, jedoch immer noch ganz geküffig mit jedem ungarisch und man staunt sich, daß er während den 20 Jahren, wo er nicht mehr in Ungarn gewelt hat, die Sprache noch so gut beherrscht.

König Karl wird noch im Laufe dieser Woche von Sinala nach Bukarest zurückkehren und über Winter dort in Residenz bleiben.

In der Temeschwarer Domkirche wurde die große Glocke, welche seit 1763 ihren Dienst verleiht, vom rechten in den linken Turm verlegt, weil das Glockengerüst schon so morsch war, daß die Gefahr stand, daß es eventuell zusammenbricht.

In Johannisdorf fanden angeblich, wie böse Jungen behaupten, zwei große Konvertierungshochzeiten (ein neues Wort) statt. Die Familien haben sämtliche Braut- und Bräutigamsausstattungen auf borg gekauft und bezahlen jetzt nicht, weil sie „Konvertieren...“ Umsonst wurde aber bei der Hochzeit verlobt und gemacht.

König Karl wird persönlich das Parlament am 15. November eröffnen.

# Wildwest in Sibisch.

Ausschreitungen der Genbarmerte.

Unsere schwäbischen Gemeinden können sich dessen rühmen, daß sie mit der Genbarmerte früher nie etwas zu schaffen hatten, weil Raub, Mord und Diebstahl in einer deutschen Gemeinde nie vorgekommen ist. Die Gemeinde hatte in der Regel nur für die Unterbringung des Genbarmertepfens zu sorgen. Im Uebrigen kam die Bevölkerung mit der Genbarmerte nie in Berührung. Heute ist es anders. Jeden Augenblick hört man von Gewalttätigkeiten der Genbarmerte in irgend einem schwäbischen Orte, so daß man sich fragen muß, ob die Schwaben denn heute weniger gescheut sind als früher, oder ob es nicht an dem Ueberreifer der Genbarmerte liegt, daß es heute zu so häufigen Zusammenstößen mit der Genbarmerte kommt.

In den letzten Tagen hat sich in Sibisch wieder ein Fall ereignet, der für die Gewalttaten, welche sich die Genbarmerte zuschreiben kommen läßt, bezeichnend ist. Junge Burschen, welche sich abends bei ihrem Kameraden, dem Sohne des Landwirts Andreas Weik, gesellschaftlich zerstreuten, wurden, als sie beim Nachhausegehen auf die Gasse kamen, von einem Genbarmerten ohne jeden Anlaß überfallen und verprügelt. Alle liefen auseinander, darunter auch die beiden Söhne des Josef Ruff. Georg Gotterbarm, der jetzt erst abgerüstet hat, blieb aber stehen und wechselte mit dem Genbarmerten einige Worte, worauf er sich ebenfalls entfernte.

Die beiden Söhne des Josef Ruff waren bereits zuhause angelangt, als sie auf der Gasse ein lautes Gespräch hörten. Es waren der Genbarmerte und der Nachtwächter Paul Wantean. Der Vater der Burschen ging auf die Gasse, um nachzusehen, was die bewaffnete Macht will. Als er aber hinauskam, wurde er von dem Genbarmerten geohrfeigt. Der Mann verbat sich selbstverständlich eine derartige Behandlung. Darauf begab sich der Postenführer in die Wohnung, zerrte die Söhne Ruffs aus den Betten und schleppte sie fort.

Auch auf dem Wege wurden die Burschen mißhandelt. Unterwegs lehrten sie aber noch bei Gotterbarm ein, wo der Genbarmerte auch dessen zwei Söhne aus dem Schlaf weckte und die beiden Burschen fürchterlich mißhandelte. Wüthlich krachte ein Schuß und der bestürzte Vater der Burschen eilte in den Hof, wo sich das ganze ereignete, er wurde aber mit vorgehaltenem Gewehr empfangen.

Als sich Gotterbarm weigerte, seine Söhne um diese Zeit fortzuschleppen zu lassen und dies auch schriftlich gab, entfernte sich der Gescheßhüter und gillerte die Burschen für nächsten Tag aufs Gemeindehaus zur Protokollaufnahme. Wie wir erfahren, wurde gegen den Genbarmerten die Anzeige wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt erstattet und es ist zu hoffen, daß dieser Gewaltthätigkeit in der schwäbischen Gemeinde ein für allemal ein Ende bereitet wird.

# Dollfuß schmollt



Wien. In einer der letzten Sitzungen des Nationalrates rief der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Bauer dem Kanzler Dollfuß zu, er sei ein Gefinnungslump. Weil derselbe vom Präsidenten nicht zur Ordnung gerufen wurde, ist Dollfuß bitter böse, so böse, daß er sich vorgenommen hat, so lange im Parlament nicht zu erscheinen, bis er nicht für die ersttine Beleidigung Genugthuung bekommt.

## Landsleute!

Am billigsten kauft Ihr Stoffe und Schneiderzugehörte im größten und ältesten Spezialgeschäft 1076

## Rabong & Schneider

Temeschwar, Innere Stadt, Markt Georgs-Platz, r. i. Bischofplatz.

## Ein Neuarader Tischler

unschuldig der Unterschlagung beschuldigt.

Vor dem Krader Gerichtshof hatte sich gestern der Neuarader Tischler Georg Klug zu verantworten, weil man ihn der Unterschlagung beschuldigte. Laut Anklage hatte Klug Möbel, die mit Beschlag belegt waren, weiter verkauft und das Geld für sich behalten. Klug behauptete, daß der Verkauf mit Zustimmung seines Gläubigers geschah und nachdem er dies beweisen konnte, so hat ihn das Gericht freigesprochen.

\*) Bei Arterienverfaltung des Gehirns und des Herzens läßt sich durch thürischen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen „Franz-Josef“-Witterwassers die Absehung des Stuhles ohne hartes Pressen erreichen. Geschulte klinische Lehrer der inneren Medizin haben selbst bei halbseitig gelähmten Kranken mit dem Franz-Josef-Wasser noch die besten Erfolge für die Darmreinigung erzielt.

Das „Franz-Josef“-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialhandlungen erhältlich.

## Kommunistische Flugchriften

Die Stadt Syppa ist kürzlich mit kommunistischen Flugchriften überflutet worden, in denen Bauern und Arbeiter zur Demonstration für die Sowjets aufgereizt wurden. Die Polizei konfiszierte die Flugchriften und trachtet nun ihren Ursprung aufzuspüren.

## Der Neuarader Graf

hat sich verlobt.

In Ungarn hat sich der älteste Sohn der Neuarader Gräfinwitwe Alfred von Pallavicini, geb. Baronin Helene Popcsa, mit der Gräfin Felene von Batthyany, einer Tochter des Grafen Thomas v. Batthyany, der im Weltkrieg gefallen ist, verlobt.

Der Bräutigam, welcher in Arab das Gymnasium besuchte und in Neuarad sehr bekannt ist, ist erst 23 Jahre alt und widmet sich den Rechtsstudien. Die Braut zählt 19 Jahre und studiert Philosophie.

# 500 Millionen kostet die Volkszählung.

## Wo bleiben die Ergebnisse der Volkszählung?

Bekanntlich hat vor zwei Jahren eine Volkszählung stattgefunden, von deren Ergebnis man so viel wie gar nichts weiß, höchstens, daß die durchführenden Organe ihre Pläne nicht erhalten haben. Die Angelegenheit kam auch schon im Parlament zur Sprache, wo von der Ministerbank aus erklärt wurde, daß für die Volkszählung insgesamt nur 200.000 Lei bewilligt wurden. Nun stellte es sich heraus, daß bis heute bereits 500 Millionen durch das Volkszählungsamt, das noch immer in Funktion

ist und voraussichtlich auch noch weiter aufrechterhalten wird, verauswendet. Das Volkszählungsamt hätte zwar am 1. November aufgelöst werden sollen. Gewisse Mächte haben sich aber dagegen aufgelehnt und so haben wir die schönsten Aussichten, daß die Grenze der Ausgaben mit den 500 Millionen noch lange nicht erreicht ist. Dabei mußte das Winderheitenamt aus Sparmaßregeln diese Sparmaßnahmen.

Vorzügliche I. Kl. Eichen- u. gut getrocknete Buchen. **Partette liefert u. legt** BRÜDER KORNIS A.G. ARAD, Str. Alexandri 1. (vorher Saloo-Cassa) Telefon 504

**AUCH DEUTSCHE FRAUEN** sollen es wissen, daß der deutsche Kaufmann berufen ist, das Beste zu den billigsten Preisen abzugeben. Wenden sie sich mit Vertrauen bei Einlaufen von Schnittwaren an die deutsche Firma **NIK. BECKE R** Schwäbisches Volkswarenhauß, Temeschwar I. Domplatz 6.

## Der neugewählte Reichstag

KDD 100	SPD 121	BAYER.VR 10	ZENTR. 69
ÜBR.PART.18	DVP 11	DNVP 51	NSDAP 194

Zusammen 582 Mandate

# „Zerbrech“ mit den Kopf



— Welch traurige Folgen manchmal schlechte Witz haben. Das Budapester Hauptzollamt ist seit einiger Zeit der Gegenstand von Scherzen unbekannter Spasmacher, die ihre Spässe so weit trieben, daß Freitag das Zollamt um polizeilichen Schutz ansuchen mußte. Die Witzbolde begannen mit einer Ankündigung, die kundgab, daß im Hauptzollamt am nächsten Morgen der große Hundemarkt abgehalten werde. Darauf erschienen lange Reihen von Hundebesitzern mit ihren Tieren vor dem Hauptzollamt, um unter dem Druck der Not ihre Hunde zum Kauf anzubieten und räumten den Platz erst nach stundenlangem Warten, bis ihnen klar wurde, daß sie einem Spasmacher aufgefallen sind. Weitere Zeitungsanzeigen veranlaßten, daß in den nächsten Tagen zunächst eine große Menge von Automobilen anrollte, dann Teppichverkäufer, Waffenhändler und andre Berufsgruppen ankamen. In der Wohnung eines Oberbeamten kam es zu einem kleinen Schneidkongreß, da über 40 angeblich von ihm bestellte Schneidermeister bei ihm erschienen waren. Den Gipfelpunkt aber bildete der heutige Tag. Auf Grund einer neuen Ankündigung erschienen etwa 500 Arbeitslose, die das Hauptzollamt besuchten, da dort nach der Mitteilung mehrere Notstandsarbeiten zu vergeben seien. Der Sturm der genannten Leute gegen das Hauptzollamt zwang schließlich die allmählich abgezogenen, bei der Polizei um Schutz und Hilfe gegen die Menge anzusuchen. Man hat jetzt nach dem unbekanntem Spasmacher, in die Budapester Bevölkerung schon seit Tagen vernarrt und die Kundmachungen in den Atungen erscheinen ließ.

— In schnell das Geld zerrinnt. Ein Eßbacher Schuhmacher war so glücklich, den Haupttitel der Klausenburger Lotterie mit 1 Million Lei zu machen. Er eilte nach Klausenburg, um die Million zu beheben, v. u. welcher über zunächst 20 Prozent für die Staatskasse abgezogen wurden. Von den ihm gebliebenen 800.000 Lei zahlte er seine Schulden und legte den Rest von 300.000 Lei in einer Akt. Auf Grund des Gewinnes von einer Million schrieb ihm das Steueramt sofort für dieses Jahr eine Globalsteuer von 200.000 Lei vor, gegen welche er appelliert. Die Finanzdirektion wies die Appellation ab und ordnete die Exekution gegen Decsy Josef an. Eine Einrichtung wurde gepfändet und die Forderung des Staates auf sein Haus grundbücherlich eingetragen. Gerne hätte er gezahlt, aber er konnte nicht zu seinem Gelde gelangen, welches als Einlage bei der Bank eingeworfen war. So hat der Mann durch seinen glücklichen Gewinn soviel Unglück, daß er heute ärmer ist, als er früher war.

— Über, wie schwer es den Komitatrat in Zemplén-Torontal laut, ihrer Duten zumtag und der Komitatratung, ihren Unionspark zu entnehmen. Diesen heiligen Akt hat der Verjainischer Rechtsanwalt Jakob Krohn berührt, der mit Rücksicht die allgemein anzuwendenden Sparmaßnahmen beantragte, die Eignungsgelder der Mitglieder des Komitatrates und der Mitglieder des Ständigen Ausschusses gänzlich streichen. Dr. Krohn bekräftigte seinen Standpunkt damit, daß die Vertreter des Volkes: gutem Beispiel vorangehen und ein Beispiel der Uneigennützigkeit statuieren müssen. Verweilte ferner auf den Eindruck, welchen Kronenrecht machte, als er auf sein Mitgliedsrecht verzichtete. Dr. Krohn hat aber weniger Verständnis für seinen Antrag gefunden und wurden den auswärtigen Vertretern 3000 Lei darselbst aus der Stadt 200 Lei Eignungsgelder vortiert, mit der Beschränkung, daß höchstens nur eine Sitzung gehalten werden kann. Auch der Komitatratung, der bis vier Automobile zur Verfügung gestellt sind, von denen alle bis auf eines abgekauft werden sollten, ist man insofern entgegengekommen, daß die Vergütung von zwei auf drei beantragten einen Autos bewilligt wurde. Es ist halt ein Uebel, daß unsere Komitatvertreterungen in gelblicher Hinsicht gar leicht gestimmt und so leicht zu rühren sind, wenn es sich darum handelt, mit öffentlichen Geldern zu sparen. Mancher ist doch in der Bezahlung wegen im Komitatrat.

# Weichenwächter Czernak vor Gericht.

Militionensforderungen von den Angehörigen der Verunglückten. — Sensationelle Aussage des Angeklagten:

## Einer der Todeswaggone ist heuer schon zweimal entgleist.

Vor dem Temeschwarer Gerichtshof hat am Mittwoch die Hauptverhandlung in der Strafsache, welche wegen dem Eisenbahnunglück auf der Temeschwar-Häszfelder Straße Czernak anhängig gemacht wurde, begonnen.

Als einer der interessantesten Momente der Verhandlung muß es bezeichnet werden, daß Czernak seine vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen dahin ergänzte,

daß einer der zwei Todeswaggone in diesem Jahre schon zweimal entgleist ist.

Durch diese Tatsache wird der Gang der bisherigen Erhebungen eine andere Wendung nehmen, denn es wird festgestellt werden müssen, ob diese Angabe der Tatsache entspricht und gegebenenfalls, was diese Entgleisungen hervorgerufen hat. Wenn dies sich als wahr erweisen sollte, ist Czernak jeder Schuld frei.

Czernak wiederholte seine während der Untersuchung gemachten Aussagen und schilderte den Vorgang wie folgt:

Um 6 Uhr 18 Minuten passierte der Häszfelder Simplon seinen Wechsel. Kurz darauf wurde die Ausfahrt des Häszfelder Gemisles an der Czernak stand vor dem Blockhause und wartete vorchriftsmäßig, bis der letzte Waggone derselben 10 Meter an ihm vorbeigefahren war. Dann ging er in das Häuschen und verlangte vom Verkehrsbureau die Deblockierung des Wechsels. Er mußte sein Verlangen wiederholen und sah dabei zum Fenster des Blockhäuschens dem Zuge nach, als er plötzlich Funken unter den Rädern des Zuges sah. Schlimmes ahnend, eilte er aus dem Hause, doch da hörte er auch schon, daß auf den nebenan befindlichen Geleisen mehrere Lokomotiven Notsignal geben, dann hörte er ein Krachen, Verfluchen und Schreien und das Unglück war geschehen. Er ging nicht an die Unglücksstätte, sondern lief in das Verkehrsbureau, um über das Vorgefallene Meldung zu erstatten. Er beteuerte nochmals, daß er nicht umgewechselt hat, da er vom Verkehrsbureau noch nicht die Erlaubnis hierzu hatte.

Seiner Ansicht nach ist an der Katastrophe der entgleiste Waggone selbst schuld, der in diesem Jahre schon zweimal entgleiste, da scheinbar seine Spurweite nicht in Ordnung ist.

Nach dem Verhör Czernaks wurden die Angehörigen der durch die Katastrophe ums Leben gekommenen Personen einvernommen, um ihre Schadenersatzansprüche festzustellen.

Die Witwe des Häszfelder Schuhmachers Josef Anster, Frau Katharina Linster, fordert 2 Millionen Lei, Frau Anna Dragan aus Bereggo für den Verlust ihres Gatten 800.000 Lei, Frau Susanna Hennert, die Witwe des Häszfelder Rauchfangkehrermeisters Jakob Hennert, 1 Million, Basille Dragan für den Verlust seines Vaters ebenfalls 800.000 Lei, Frau Gene Mariu aus Bereggo für ihren Gatten lebenslängliche Pension und 1 Million Lei. Philipp Silezan aus Bereggo hat seinen Sohn verloren, während seine Schwiegertochter mit Arm- und Beinbrüchen im Spital liegt. Er verlangt 1 Million für seine Frau Maria Jakubka fordert ebenfalls eine Million für den Verlust ihres Mannes. Die Witwe des Kondukteurs Joan Muntean fordert 400.000 Lei, Pension, Wohnung und freie Fahrt. Frau Eugenie Bogdan beantragt sich mit 300.000 Lei. Katharina Bergauer aus Sadelhausen, die ihren Mann Josef Bergauer verloren hat, stellt eine Forderung von 2 Millionen Lei. Die Mutter der zwei verunglückten Zigeuner Peter und Michael Stefan findet sich mit 300.000 Lei ab. Für seine Frau, die im Spi-

tal liegt, konnte Basille Crismariu aus Bereggo noch keine Forderung stellen, weil er nicht weiß, ob sie am Leben bleibt. Marie Cincu aus Bereggo fordert für ihre Mutter 1 Million Lei. Auch Johann Reiz aus Sadelhausen beansprucht für seinen Sohn 1 Million, der Vater des Johann Gilde aus Kleinjetscha für seinen Sohn 4 Millionen, da der Verunglückte der Erhalter von zahlreichen Personen war.

Die Schadenersatzforderungen für die Todesopfer machen also bisher 18 Millionen 300.000 Lei aus.

Für die Schwerverletzten wurden gefordert: Frau Julie Gerlisteanu für ihre Tochter 1 Million, Jakob Plek aus Morawika für seinen Sohn 800.000 Lei, Frau Marie Singer für ihren Gatten ebenfalls 800.000 Lei. Die Angehörigen der übrigen Verletzten machen ihre Schadenersatzansprüche von dem Ausgange der Krankheit abhängig.

Der Lokomotivführer des verunglückten Zuges, Friedrich Rako, und der Heizer Franz Gaben übereinstimmend als Reugen einvernommen an, daß der Zug mit 25 Kilometer Geschwindigkeit die Weiche passierte. Plötzlich verspürten sie einen Ruck, wie wenn eine Handbremse angezogen worden wäre. Sie schauten hinaus und bemerkten, daß das Begleitpersonal des Zuges mit ihren Handlampen Haltsignale gab. Da der Zug aber nicht mit automatischer Bremse, sondern nur mit Handbremsen auf den einzelnen Waggons versehen war, rollte der Zug noch ungefähr 40 Meter weiter, bis er stehen blieb. Lokomotivführer Rako lief dann dem Zug entlang zurück, wo er das Unglück sah.

Heizer Franz gab außerdem noch an, daß der Weichenwächter Czernak nicht wie es die Vorschrift ist vor dem Wächterhaus die Fahrt des Zuges verfolgte, sondern in der Tür stand und nach der entgegengesetzten Seite schaute.

Der Verkehrsbeamte Slavko Notariu, der aus dem Verkehrsbüro des Poststadter Bahnhofes mit dem Weichenhaus Czernaks in Verbindung stand, erklärt, er erpedierte den entgleisten Zug und erhielt von Czernak die Bestätigung, daß der Zug die Weiche passierte. Die Rückankerung wurde vom Wächter abermals bestätigt. Notariu verlangte dann die Bestätigung der Verbstätigung, daß der nächste Zug 1033, der nach Kerekes abgehen sollte, erwartet wird. Notariu erklärt, daß er auf diese Anfrage aus dem Wächterhaus keine Antwort mehr erhielt.

Der Reuge wird mit dem Angeklagten konfrontiert, letzterer kann sich aber nicht mehr erinnern, ob er diese Meldung des Verkehrsbureaus noch erhalten hat oder nicht.

Es wurden die Verkehrsbeamten Gregor Stoichescu und der Stationschef Georg Bodea als Reugen einvernommen. Bodea bestätigte die Angaben Czernaks, daß der Todeswaggone schon einmal, am 2. August, entgleiste. Nach dem Unglück fand er die Weiche Nr. 14 gegen Häszfeld eingesteckt. Die Weichenzunge, die bei einer fehlerhaften Weiche unter den Kopf der Schiene zu liegen kommt, war von der Schiene etwa 20 cm entfernt, wobei die normale Entfernung nur ungefähr 12 bis 14 cm beträgt. Die beiden Verbindungseisen waren nach unten verbogen. An der Spitze der Weichenzunge, die unter dem Schienenkopf liegt, fand er eine beiläufig 8 Millimeter starke Schramme, die Wahrscheinlich von dem darübergegangenen Spurkranz des Rades stammt.

Ueber die Dienstvorschriften, wo der Weichenwächter während des Passierens des Zuges zu sein hat, befragt, gab Bodea an, daß dies in den Dienstvorschriften nicht festgelegt

# Das Lovriner Bettzeug

wird von den Jgriischer Steuerexekutoren davongeschleppt.

Die elende Geldknappheit und schreckliche Wirtschaftslage hat auch die ansonsten so reiche Banater Schwabengemeinde Lovrin zu einer Lage versetzt, wie sie seit der Ansiedlung noch nicht war. Wäre, es kann man sich auf ähnliche Fälle nicht erinnern.

Die Lovriner haben nämlich sehr viel Geld auf dem Jgriischer Lotter und müssen demzufolge die dafür entfallende Steuer an die Gemeinde Jgriisch bezahlen. Nachdem dies im heurigen Jahr nicht bei allen der Fall sein konnte, weil eben kein Geld vorhanden ist und noch obendrein eine schlechte Forderung war, so kam — wie es nicht anders zu erwarten war — der Jgriischer Steuerexekutor mit Gendarmerie und einigen Wagen nach Lovrin „erzquieren“. Dagegen hätte man sich nicht so sehr aufgeregt, weil dies heutzutage keine Seltenheit ist und manchmal sogar bei den besten Familien vorkommt.

Der Exekutor ging aber ganz geschicklich vor und nahm die erzwungenen Gegenstände auch sofort in Beschlag, schaffte sie auf den bereitstehenden, von der Gendarmerie bewachten Wagen und war nur dann bereit die Gegenstände zurückzugeben wenn die Steuerschuld ausbezahlt wird. So kam es, daß der Jgriischer Exekutor das Lovriner Bettzeug in vielen Häusern zu verpacken und mit demselben davon fuhr. Ein gesetzwidriges Ereignis, welches bisher sich in den Annalen der Gemeinde Lovrin noch nie ereignete.

# Die Großsankt Nikolaus

Pensionisten bekommen noch immer keine Pensionen.

Während überall die Pensionen bereits regelmäßig ausgezahlt werden, erhalten diejenigen von Großsankt Nikolaus dieselben noch immer zwei Monate im Nachhinein. Von der Oktoberpension ist noch gar keine Rede, daß diese zur Auszahlung gelangt. Die Pensionisten von Großsankt Nikolaus hungern im wahren Sinne des Wortes. Ihr Kredit ist schon längst erschöpft, weil schließlich auch die Kaufleute auf so lange Zeit nicht zahlen können.

# An Fruchstabtreibung

gestorben.

In Knes ist die 36 Tage die 36 Jahre alte Frau Alabetha Thierling gestorben. Vor ihrem Tode gestand sie, daß sie an sich selbst einen verbotenen Eingriff vornahm. Sie wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

# Der Deutsche Chor

zu Neuarab veranstaltet am Samstag, den 19. November 1932 in den Lokalitäten des Neuaraber Gewerbehomes einen mit Tanzerhaltung verbundenen „Lustigen Abend“. Das gutgewählte Programm, bestehend aus Liedern, Lustspielen, Humoresken, Witz, usw. bietet beste Zerstreuung. Wer eine Nacht lustig und sorgenlos verbringen will, besuche diese Veranstaltung.

ist Er hat sich der Bauart des Blockhauses gemessen aufzuhalten. Entweder vor dem Hause oder im Hause selbst. Im gegenwärtigen Fall mußte sich Czernak nur bei der Vorüberfahrt des Zuges entschuldigen. Hierauf wurde die Verhandlung abgebrochen, um am nächsten Mittwoch fortgesetzt zu werden.



Dr. Michael Hainisch, von 1920-1928 österreichischer Bundespräsident erlitt einen Schwächeanfall. In Anbetracht des hohen Alters von Dr. Hainisch, der im 73. Lebensjahr steht, wird der Zustand des Bundespräsidenten von den Ärzten als bedenklich bezeichnet.

### Der Schwarzspritus-Prozess

zurückgewiesen an den Gerichtshof. Wie bereits berichtet, hat in Temeschwar vor der kön. Tafel die Appellationsverhandlung in Angelegenheit der Steuerhinterziehung für erzuente Spirituosen stattgefunden. Die Tafel hatte die Urteilsverkündung für Donnerstag anberaumt. Die Angelegenheit wurde an den Gerichtshof zur meritorischen Verhandlung zurückgeleitet, da das erstinstanzliche Urteil sich widerspricht, so daß eine Klärung verschiedener Fragen notwendig ist.

### Reformationsfest

in Sanlean. Anlässlich des Reformationsfestes veranstaltete der ref. Frauenverein von Sanlean eine herzerhebende Feyer, welche aus Deklamationen der Schuljugend und der Feyerrede der Gattin des Seelsorgers Daniel Nagy bestand. Den Abschluß der Feyer, die im Interesse der Unterstützung der Arbeitslosen abgehalten wurde, bildete Chorgesang.

### Todesfall in Gertianosch.

In Gertianosch starb nach langem Leiden der 84-jährige Kleinhausler Franz Mischkoltel und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

### Todesfälle in Saksfeld.

In Saksfeld wurde im Alter von 71 Jahren der Rastereimer Franz Kraushaar zur ewigen Ruhe gebettet. Er wird von seiner Witwe, seinen Kindern, Enkelkindern, Geschwistern und einer zahlreichen Verwandtschaft betrauert.

In Saksfeld ist der Beamte des dortigen Bezirkssteueramtes, Julius Siska, im Alter von 41 Jahren eines plötzlichen Todes gestorben. Er wird von seiner untröstlichen Gattin Amalie geb. Bereczky und seinen in Ungarn wohnhaften Verwandten betrauert. Julius Siska war seit 1927 in Saksfeld tätig, wo er sich durch sein leutseliges Wesen auch im Dienste des Bezirkssteueramtes allgemeine Hochachtung und Wertschätzung zu erringen wußte. Er entstammte einer in der Gemeinde Baskentimhaty in Ungarn ansässigen Familie.

Sie können mit Vertrauen Möbel bei M O - B U kaufen. Temeswar, Josefstadt, Sul. Berthelot (Kosfutzgasse) 4. 1092

**CORSO KINO TARZAN** der Herr der Urwälder **JOHANNY WEISSMÜLLER** Arrangiert von W. S. DYKE, des Arrangeurs von Trader Horn. **HEUTE FESTPREMIER. MAUREEN O'SULLIVAN** die neueste und aussergewöhnlichste schöne Künstlerin. Ein deutschsprechendes Filmwunder. Lustige Operetten kann man hunderte sehen, aber TARZAN nur eine. TARZAN ist keinesfalls mit gleichnamigen Filmen identisch. Um einem Gedränge vorzubeugen, ist es ratsam, Karten früher zu besorgen, Freikartenbegünstigungen ungültig! 1225 Beginn der Vorstellungen täglich: 5-5-7 1/4 und 9 1/4 Uhr.

## Die Gemeinde Ostern schwimmt in Wein

und hat keinen Absatz für ihre glänzende Ernte.

Außer Mariensfeld, Abrechtsdorf, Liebawetter, Nyerß, Gottlob, Jahrmart, Bakowa, Refasch, Großscham, Saksch usw. ist auch die Grenzgemeinde Ostern eine Ortschaft im Banat, wo die Weingartenwirtschaft eine bedeutende ist und wo jährlich ziemlich große Quantitäten Wein produziert werden. Ein dortiger Leser unseres Blattes, der selbst Weinproduzent ist, teilte einem unserer Leser mit, daß die heurige Weinernte in Ostern gegenüber der vorjährigen eine überraschend gute geworden ist.

Die 500 Joch Weingarten in Ostern hatten im verflossenen Jahre ein Erträgnis von rund 30.000 Hektoliter Wein, im heurigen Jahre etwa 50.000 Hektoliter, davon 90 Prozent Weißwein und grün-weißer Wein, 10 Prozent aber Schiller und Rotwein, bei 12, 13, 14, 14 1/2 und 15 Maßkan. Der vorjährige Wein ist nämlich verkauft, kein Tropfen mehr zu haben. Von der heurigen Ernte wurden als Most und Rampaß circa 500 Hektoliter verkauft, doch ist die Nachfrage nach heurigem Osterner Wein groß, so daß die dortigen Weinproduzenten mit dem Absatz zufrieden sein werden. Die vorjährigen Weinpreise en gros ab Ostern betragen pro Liter 6 bis 6 1/2 Bel. für den heurigen Most, bezw. Rampaß wurde ein Preis von 8 bis 8 1/2 Bel pro Liter erzielt, doch ist infolge der regen Nachfrage eine steigende Tendenz

bemerkbar, so daß der heurige Wein mit 9 bis 10, ja sogar mit 11 Bel pro Hektoliter verkauft werden wird, wenn die Preise nicht noch mehr in die Höhe gehen werden.

Der Osterner Wein wird hauptsächlich von den Banater Dorfweibern gekauft, in erster Linie von denen in Saksfeld, dann von den Wirten in Banauhelm, Groß- u. Kleinjettscha, Gertianosch, Billeb, Alexanderhausen, Eschatorwa usw.

Vor 2 Jahren hatte der Werlamoscher Bierfabrikant Geza Steiner 10 Maggon Wein angekauft und interessiert sich auch für heurigen Osterner Wein sehr lebhaft. Ebenso der bekannte Mariensfelder Weinroßlieferant Wendelin Deder, der für seinen Kundenkreis nicht nur Mariensfelder und anderen Banater Wein benötigt, sondern auch Osterner.

Von einem Joch alten Weingarten wurden heuer beiläufig 60-80 Hektoliter Wein erzielt, von den neuangelegten Weingärten 90-100 Hektoliter, gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von rund 30 Prozent.

Folgende Weinproduzenten in Ostern haben Wein am Lager: 4 1/2 bis 5 Maggon Adam Holzinger, 4-5 Maggon Christoph Holzinger, 2-3 Maggon Zahnarzt Dr. Christoph Zauner, Johann Bartl, Johann Schneider, Lorenz Holzinger, Nikolaus Hofsch, Ludwig Schneider, Johann Hofsch; je 1-2 Maggon Johann Hajon, Nikolaus Rothof, Ludwig Hajon und Franz Rothof. Größere Quantitäten haben eingelagert Nikolaus Winkler, Gemeinberichter Peter Köner und noch viele andere Weinproduzenten, deren Namen wir nicht ermitteln konnten, doch den Banater Gastwirten gut bekannt sind. Arab und Temeschwar kommt als Absatzgebiet nicht in Betracht, da Ostern keine Bahn hat.

Was die Ausfuhr ins Ausland angeht wurde seit einigen Jahren aus Ostern kein Tropfen Wein ins Ausland ausgeführt. Die Wiener Weinhändler, die hauptsächlich wegen dem Mariensfelder Wein und jenem seiner Umgebung nach Rumänien kamen, kommen nicht mehr.

Die Zoll- und Ausfuhrschwierigkeiten haben sie vertrieben. Nun kommen heuer noch die unerhörte streng gehandhabten Paragrafen des Devisengesetzes hinzu, so daß Osterner Wein im Auslande lange nicht getrunken werden wird.

**Träumen.** In Kleinfankmeter hat Franz Martin, Sohn des Landwirtens Thomas Martin und Frau, geb. Helmine Sastath, mit Eva Ebelmayer, Tochter des Tischlermeisters Philipp Ebelmayer und Frau, geb. Anna Pretsch den Ehebund geschlossen. Die Hochzeit hat im Klein'schen Gasthause stattgefunden, wo die Musikfabelle Pelsch zum Tanz aufspielte. Die Mäcker aus der Festung trugen viel zur Belustigung bei.

In der röm.-kath. Kirche zu Neufischoda hat Josef Kalmuk, der Sohn des Saksfelder Ingenieurs Andreas Kalmuk, mit Krl. Ella Niku, der Tochter des Neufischodaer Notärs Samuel Niku, den Bund fürs Leben geschlossen.

Der Temeschwarer Gewerbetreibende Martin Vah hat mit Krl. Margarete Heinrich, der Tochter des Saksfelder Schmiedemeisters Peter Heinrich, den Lebensbund geschlossen.

Die schönsten 1- und 2-jährigen **Rebenveredlungen** **Ambrosi Fischer & Co.** in den besten Wein- und Tafeltraubensorten liefern **Klub-Großhandel.**



**Lustige Ecke** **Wanderung.** Hausfrau: „Ihr Gefreiter darf mit nicht wieder in die Küche kommen!“ Köchin: „Das trifft sich ausgezeichnet, gnädige Frau! heute ist er Unteroffizier geworden!“

**Anderer gemeint.** „Ich bin heute in großer Selbstbelegenheit, und da dachte ich an dich, alter Freund!“ „Glaub's schon! Ich bin ja auch immer in Selbstbelegenheit!“

**Kleines Versehen.** Der Friedensrichter einer kleinen Stadt im Staate Ohio war gleichzeitig Stabsbeamter. Schwermüde, die verschiedenartigen Funktionen seines Amtes stets reinlich zu scheiden. Immerhin klappete alles so leichtlich, bis er eines Tages eine junge Braut vorchriftsmäßig fragte: „Wollen Sie diesem Manne hier als Ehefrau angehören?“ Das Mädchen nickte nachdrücklich. „Und Sie“, wandte er sich an den Brautgroom, „was haben Sie uns zu Ihrer Verteidigung zu sagen?“

## Sächsischer Volksag

Die nationalsozialistische Selbstbewegung in Siebenbürgen die eine Erneuerung des nationalen und bürgerlichen Lebens des siebenbürgischen Volkes und eine Vertiefung mit den Deutschen der übrigen Siebenbürgen anstrebt, hatte für eben Sonntag in Mediasch einen Witstag einberufen, bei welchem die Lage des sächsischen Volkes besprochen und neue Wege gezeigt wurden, welche eingeschlagen werden müssen, um aus der inneren Krise, in welcher die sächsische Politik befindet, herauszuführen.

Es war eine imposante Abgebung und ein Massenaufgebot welches die Selbsthilfe in Bewegung zu setzen vermochte, so daß an dem Ernst und der Zukunft dieser neuen Bewegung nicht mehr gezweifelt werden kann.

Als Ergebnis der Verhandlungen wurde eine Entschliessung angenommen, in welcher unter anderen folgenden gefordert wird:

Umstellung der Volkspolitik auf die innere Front, Brechen mit dem System verantwortungsloser „ehrentätigkeit“ und Einstellung auf den Gedanken verantwortlicher Führer, ständischer Aufbau aller Körperschaften, liebevolle Eingliederung auch des ärmsten arbeitenden Mitgenossen in die Volksgemeinschaft, Jugendberziehung im Geiste der Arbeitsdienlichkeit, Brechung der Unrechenschaft und bedingungsloser Unterordnung aller Wirtschaftstätiger, insbesondere unserer Banken der das Gemeinwohl.

**Fabrik-Niederlage** der neuesten Damen- u. Herrenstoffe **Wollindustrie A.-G., Timisoara,** der anerkannt schönen und guten Stoffe **Treibsch & Sohn, Bucuresti** Sehr schöne, fertige Damenmäntel u. Kleider zu sensationell billigen Preisen verkauft. **S. rilana** Arab, Minoritenpasa. Engros. Einzel.

**Eröffnungskonzert** der **Arader Philharmonischen-Gesellschaft** am 17. November 1932 punkt 9 Uhr unter der Leitung des Dirigenten **LUDWIG SHUK** (Los Angeles.) **Abonnementskarten 20 Prozent billiger. 1276** Kartenvorverkauf von 25 Lei aufwärts bei **FRANZ SANDOR**, Buchhandlung

# Die Banater Einfährigen dienen im Altreich.

Wie wir bereits berichteten, rückten die Einfährigen am 1. November ein und wurden durch das Ergänzungsbezirkskommando gruppenweise zu ihren Regimentern geschickt. Nur ein ganz kleiner Teil verblieb im Banat, der Großteil kam ins Altreich, die meisten aber nach Bessarabien und in die Dobrudscha, ein Teil in die Moldau usw. Sie werden ihr Jahr in den Städten Rischeneu, Ughina, Tecuci, Dorohot, Ismail, Bacau, Braila, Konstanza usw. abtönen. Einige kamen nach Bukarest, Großwardein, Hermannstadt, Kronstadt, und in andere größere Städte.

Die ersten Briefe sind von den jüngsten Soldaten bereits eingetroffen. Zahlreiche Eltern haben von ihren Söhnen bereits Nachricht erhalten, daß sie an Ort und Stelle sind und daß sie sich in ihre, für sie so bedeutungsvolle Lage schon dreingefunden haben.

## 6 Millionen Kostenvoranschlag für die Gemeinde Sasfeld.

Der heutige Kostenvoranschlag der Gemeinde Sasfeld beläuft sich auf „nur“ 6.198.290 Lei. Von diesem Betrag waren bis Ende Oktober bloß 2.588.108 Lei, also etwa 42 Prozent, eingestossen. Ob der Rest von 53 Prozent jemals in seiner Gänge wird aufgebracht werden können, ist mehr als fraglich. Die Leute sind ausgepumpt. Und wo nichts mehr zu holen ist, dort hat bekanntlich auch das Gemeindefiskusamt das Recht verloren.

## Diebstähle in Utsantanna.

Der Utsantannaer Landwirt Anton Heclicu erstattete bei der Gendarmerie die Anzeige, daß ihm vom Dachboden seines Hauses 32 Kilo Tafel gestohlen wurde. Dem Landwirt Nikolaus Bunol hingegen wurde um 2500 Lei Getreide aus der Speicher gestohlen. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet.

# 289 Exekutionen in Sasfeld

in diesem Monat.

Auf Grund der Pfändungen, die das Bezirkssteueramt bis zum 6. November hat vornehmen lassen, werden in diesem Monat in der Gemeinde Sasfeld nicht weniger als 289 Zwangsvollstreckungen durchgeführt, falls die gepfändeten Parteien bis zur Fälligkeit der Zwangsvollstreckungsfrist ihren Verbindlichkeiten dem Bezirkssteueramt gegenüber nicht nachkommen sollten.

Diese Ziffer kann aber noch eine

Erhöhung erfahren, da die Pfändungen von Tag zu Tag laegerlicht werden. Im übrigen aber sprechen diese 289 in Aussicht stehenden Zwangsvollstreckungen — eine für das ehemalige so reiche Sasfeld noch niemals dagewesene Höchstziffer — eine bedrübete Sprache. An ihnen kann die ganze Größe unseres erschütternden wirtschaftlichen Zusammenbruchs ermessen werden.

## Weshalb ist die heutige Honigernte unverkäuflich?

Vor einigen Tagen ging die für unsere Imker so traurige Nachricht durch die Presse, daß die heutige Honigernte trotz der sehr gedrückten Preise fast nicht zu verkaufen ist, so daß die Imker in sehr vielen Gegenden gezwungen sind, aus dem Honig Schnaps zu brennen, um wenigstens auf diese Weise ihren Honig verwerten zu können. Um die Ursachen der heutigen schmerzlichen Krise der Bienenzucht zu erhellern, sind wir der Sache nachgegangen und haben in Erfahrung gebracht, daß auch hier die russische Dampflugkonkurrenz den Schwand der europäischen Bienenzucht verursacht und deshalb mußten auch wir unsere wichtigsten Absatzmärkte aufgeben.

Während bei uns der Imker auch bei den jetzigen inländischen Preisen von 20—22 Lei kaum sein Auskommen findet, liefern die Russen ab österreichische Grenze mit Schilling 0.75 per Kilogramm den Honig, was einem Preis von circa 17 Lei entspricht.

Im Rahmen des russischen Fünfjahrplans wurden Bienenzucht und Bienenzucht im Ausmaß — ganz besonders im Kaukasusgebiet — errichtet, so daß sich die russische Honigproduktion auf mehrfache erhöhte.

Die Nachbarländer, so z. B. auch in Ungarn, ist das Ackerbauministerium bestrebt, durch Ausbezahlung von Ausfuhrprämien nach Honig, die Bienenzucht vom gänglichen Ruin zu wahren, während bei uns ein Ausfuhrzoll den Export erschwert, was insbesondere die sich mit Bienenzucht be-

lassenden Kleinbauern und Gartenbesitzer empfindlich schädigt. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Regierung einerseits durch Erleichterung der Ausfuhr des Honigs die Interessen unserer Imker schütze, andererseits durch eine auflärende Propaganda den inländischen Honigverbrauch — schon mit Rücksicht auf den hohen Vitamin- und Nährwert des Honigs — nach Möglichkeit fördere.

## Rückerufung von Weizen

auf welchen die Exportprämie schon bezahlt ist.

Bukarest. Das Ackerbauministerium hat die Entdeckung gemacht, daß Exporteure alten Weizen, für den sie bereits die Exportprämie erhalten und ihn voriges Jahr ins Ausland geliefert haben, um ihn dort abzusetzen, wieder ins Land zurückbringen.

Das Ackerbauministerium hat daher die Eisenbahndirektion angewiesen, jeden solchen Fall dem Ministerium zur Kenntnis zu bringen, um gegen die betreffenden Exporteure vorzugehen.

Interessant ist nur, wie leicht einzelne Leute in den Besitz der Exportprämien kommen, während andere jahrelang warten müssen.

## Arader Philharmonischer Verein hält ein Serienkonzert.

Wie wir bereits berichtet, daß der Arader Philharmonische Verein eine Reihe klassischer Konzerte veranstalten wird. Das erste Konzert findet am 17. d. M. statt, für welches das aus 75 Musikliebenden bestehende Orchester zur Verfügung steht, das von Ladislau Schuch, der nach seinen glänzenden Erfolgen in Amerika, auch in Budapest Zeuge seiner großartigen Leistung abgelegt hat, geleitet wird. Es wird bei dieser Gelegenheit „Tasso“ von Liszt aufgeführt, was in Kreisen des musikalischen Publikums großes Interesse erweckt. Karten sind bei der Firma Franz Sanbor zu haben.

## Marktberichte.

**Banater Getreidepreise.**  
Weizen 620, Roggenweizen 570, Weizen 200, Neumais 135, Futtergerste 230, Frühjahrsgerste 270, Hafer 220, Hirse 160, Rüböl 450, Sonnenblumenkerne 280, Rottklee 1800, Luzernklee 2500 Lei per 100 Kilo.

**Berliner Getreidemarkt:**  
Weizen 800, Roggen 630, Gerste 720, Hafer 350 Lei per 100 Kilo.

**Wiener Marktpreise.**  
Getreidemarkt: Weizen 730, Roggen 495, Gerste 580, Hafer 400, Mais 275, Kartoffeln 480 Lei per 100 Kilo.



Sie rannte hinüber, ins Nachbarhaus, um an die Postgel zu telefonieren.

Wenige Minuten später erschienen die Beamten. Ein Arzt kam, Menschen sammelten sich draußen an.

Man durchsuchte die Wohnung, fand die geöffnete Schreibrüschenschublade. Das Geld, das Frau Hastings dort aufzubewahren pflegte, fehlte.

Weinend stand Kate Campbell vor den Beamten und erzählte ihnen alles, was sie wußte. Berichtete von der überraschenden Ankunft von Frau Hastings' Zögling, von deren Freude und Absicht, das Mädchen für immer bei sich zu behalten, von der seltsamen Flucht...

Plötzlich schlug es wie eine Bombe ein bei den Beamten, als sie den Namen des Mädchens hörten. Ellnor Grey! Das war doch die Mörderin der Lady Wilson, die Verleserin, die entkommen und auf deren Ergreifung eine Belohnung ausgesetzt worden war!

Sie war hier gewesen, um ihre Wohltäterin zu bestehlen, um sich das Geld für ihre Flucht zu holen.

Was sich zwischen Ellnor Grey und Dizzi Hastings abgespielt haben mochte, würde vorläufig ein Geheimnis bleiben, so lange, bis man die flüchtige Mörderin aufgespürt haben würde. Nur das eine stand fest, daß Frau Hastings eines natürlichen Todes gestorben war.

### Viertes Kapitel.

Ellnor Grey stand auf einer der Brücken, die über die zahlreichen Amsterdamer Grachten führten, und beobachtete einen Bagger, der langsam auf dem Wasser daherkam.

Sie wartete Stunden weile sie nun in dieser Stadt, ohne sich für ihre weiteren Entschlüsse klar zu sein. Sie kannte Amsterdam von früher her, war des öfteren hier gewesen, mit Monsieur Leblay und dem Zirkus.

Sie wußte nur das eine, daß sie nicht hier bleiben konnte. England war zu nahe. Es war unbedingt nötig, daß sie sich anderswo in Sicherheit brachte.

Ellnor verließ die Brücke, ging nach einem der Boulevards außerhalb der Stadt.

Das Wetter war hier milder und freundlicher als in London; überall in den Anlagen blühten schon Krokusse, Tulpen und Narzissen.

Ellnor ließ sich milde auf einer Bank nieder. Wo sollte sie hingehen? Mit einem Male war sie ganz mutlos geworden. Nichts war mehr übrig von ihrem Siegesbewußtsein, alles war zusammengelaufen wie ein Karrenhaus.

Was war das für ein entsetzliches Gefühl, zu wissen, daß man nach ihr sahnete als einer Verbrecherin, daß sie vogelfrei war, der Würde der Menschen ausgeliefert? Daß man einen hohen Preis ausgesetzt hatte auf ihren Kopf! Würde sie jemals wieder froh sein, je wieder lachen können? Grau und dunkel lag die Welt vor ihr, verschlossen, hoffnungslos.

(Fortsetzung folgt).

# Hetzjagd hinter Ellnor

Roman von Margarete Anselmann.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Punkt acht Uhr startete ihr Flugzeug nach Holland. Außer ihr sahen noch zwei Herren und eine Dame in dem Aeroplan.

Je höher sie kamen, um so leichter wurde es Ellnor. Sie war schon früher einige Male geflogen: in Frankreich, als sie mit dem Stiefvater ins neue Engagement zog. Damals hatte sie diese Art des Reisens gehabt, die sie noch schneller dem neuen Glend entgegenbrachte.

Heute war sie glücklich über die Möglichkeit, so schnell aus England fliehen zu können.

Jetzt war sie der Gefahr entronnen. Erleichtert lehnte sich Ellnor in ihre Ecke zurück und sah zum Fenster hinunter.

Die Sicht war nicht besonders gut.

Grau und neblig war es draußen, wie Mauern schwebten die Wolken über die Erde. Das Flugzeug hatte mit Böen zu kämpfen und schraubte sich ab und zu höher hinauf, um dann etwas herunterzusacken.

Ellnor hatte sich eine Morgenzeitung gekauft. Jetzt wurde die Fahrt allmählich ruhiger, sie konnte anfangen zu lesen.

Sie mußte Mäheres über die Mordgeschichte lesen, über dieses Unheil, das so plötzlich ihr Leben verändert hatte.

Es war ein Glück, daß die Mitreisenden sich nicht um sie kümmerten, sonst hätte es ihnen auffallen müssen, daß sich das Gesicht des Zeitung lesenden jungen Mannes plötzlich bestig verfärbte.

Es war Ellnor, als ob sie ihr Todesurteil lesen würde.

„... es steht jetzt fest, daß niemand anders als Ellnor Grey, die Verleserin der Lady Wilson, das schreckliche Verbrechen begangen hat. Man hat den Mantel des Mädchens und ihre Handschuhe neben der Leiche gefunden. Ellnor Grey ist seit dem vierten März, dem Morgen des Mordtats, spurlos verschwunden. Der Mörderin, die genau mit den Verleserinnen vertraut war — Lady Wilson hatte ihr das vollste Vertrauen geschenkt —, ist außer allem Verdacht und zahlreichen anderen Schmuckstücken vor allem auch die berühmte Perlschnur der Lady in die Hände gefallen. Für die Wiedererlangung des kostbaren Erbstückes ist vom Bruder der Lady Wilson, dem Herzog von Albury, eine Belohnung von fünfhundert Pfund Sterling ausgesetzt worden!“

Ein zweiter großer Bericht folgte, in dem mitgeteilt wurde, daß auf die Ergreifung der Mörderin eine Belohnung von hundert Pfund Sterling ausgesetzt worden war, nachdem die von der Kriminalpolizei flieberhaft betriebenen Nachforschungen bisher ohne Erfolg geblieben waren. Die Polizei hat um die Mitarbeit des Publikums.

### Falsche 100 Lei.

In Arad wurde der Marktverkäufer Ludwig Miko zur Polizei vorgeführt, weil bei ihm eine falsche 100 Lei-Note gefunden wurde. Es hat sich aber herausgestellt, daß Miko den falschen Hundertler selbst bekommen hat, ohne daß er es bemerkt hätte, daß das Geld falsch sei. Von wo die Note aber herrührt, konnte nicht festgestellt werden.

### Der Lovriner Feldhüter

von Strolchen überfallen und verprügelt.

In Lovrin wurde der Feldhüter Ludwig Hilger, der in der Nacht seinen Dienst versah und die Felder abstreifte, von fünf verummten, unbekanntenen Männern überfallen, die ihm eine Decke über den Kopf warfen u. ihn derart verprügelten, daß er liegen blieb.

Der Feldhüter, der keine andere Waffe bei sich hatte, als seinen Stock, konnte sich nicht zur Wehr setzen. Er wäre aber auch sonst der Uebermacht unterlegen. Genuß an dem, die Strolche machen sich, als sie den Feldhüter unschädlich gemacht hatten, daran, Feldprodukte, wie Gemüse etc. zu stehlen und als der Feldhüter wieder zu sich kam, waren die Gauner bereits verschwunden.

### Der ermäßigte Eisenbahntarif

tritt am 1. Dezember in Kraft.

Wir haben bereits berichtet, daß die Fahrpreise auf der Eisenbahn herabgesetzt werden. Wie nun aus Bukarest berichtet wird, tritt der neue Personentarif, welcher durchschnittlich eine 30-prozentige Ermäßigung vorsieht, schon am 1. Dezember in Kraft. Die Umrechnung der Ermäßigung erfolgt prozentuell nach den alten Tarifen der Personenzüge, auf die für Schnellzüge Zuschläge von 40—140 Prozent kommen. Mit einem Wort, es wird dem Publikum wieder einigermaßen möglich gemacht, bei Reisen die Eisenbahn zu benutzen.

## Die Sanftannaer Lehrerin

wird erst im kommenden Jahr ausgetauscht?

Ein großer Teil unserer Leser wird sich noch erinnern können auf jenen Kampf, den wir ausgefochten haben, damit die große Gemeinde Neusantanna einen deutschen Kindergarten bekommt. Es ist uns durch die unermüdlige Hilfe des Abgeordneten Hans Beller vor Jahren gelungen, dies durchzuführen und im ersten Jahr hat niemand etwas gegen den Kindergarten einzubringen, weil man uns provisorisch deutsche Lehrkräfte zur Verfügung stellte.

Im zweiten Jahr schmuggelte man uns Deutschen schon eine rumänische Kindergärtnerin aus dem Negat nach Neusantanna, die nicht einmal ein Wort deutsch konnte. Später gab man uns gar deren drei und beglückte auch noch die staatliche deutsche Volksschule mit einer Rumänin, die keinesfalls in der Lage ist, unsere deutschen Kinder zu unterrichten.

Wiederum war es Abgeordneter Beller, der im Unterrichtsministerium den Leuten klarlegte, daß es gar keinen Zweck hat, daß eine Lehrerin Kinder zu unterrichten versucht, wenn sie selbst deren Sprache nicht versteht. Man versicherte den Abg. Beller, daß

diese Angelegenheit erledigt und die rumänische Lehrerin zu Gunsten eines deutschen Lehrers in eine rumänische Gemeinde überetzt wird.

In diesem Sinne wurde auch das Araber Schulreferat verständigt und hat schon in entgegenkommender Weise für die auszutauschenden Lehrkräfte deutsche Lehrer nominiert; jetzt stellen sich die rumänischen Lehrerinnen in Neusantanna — insbesondere Frau Cortismarov — auf den Standpunkt, daß sie definitiv nach Sanftanna ernannt sind und nur dann die Stellen übergeben, wenn sie einen besseren Posten finden, was leider nicht geschehen konnte.

Nun steht die Angelegenheit so, daß man einen Austausch erst für das kommende Schuljahr in Betracht ziehen kann. Im besten Fall kann es eventuell noch heuer möglich sein, daß man einen Austausch des Kindergartens und eine deutsche Kindergärtnerin durchsetzen kann.

Achtung Kaufleute! Schulscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Lei 80. Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

### Trauung in Gertianosch.

Am Donnerstag, den 17. d. M. findet in Gertianosch die Trauung des Junglandwirts Johann Mettler mit Margarete Lind statt.

### RADIO-PROGRAMM:

- der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.
- Sonntag, den 13. November.
- Bukarest, 10.30: Für die Kinder, 16: Programm fürs Land, 20.45: Gesangskonzert.
- Berlin, 15: Elternstunde, 20.15: „Der Waldmeister“, Operette in drei Aufzügen von Johann Strauß.
- Wien, 12: Liebesstunde, 15.30: Kammermusik, 20.15: Konzert der Leidenschaften: Haß und Liebe in der Oper.
- Prag, 13.30: Für den Landwirt, 15.30: „Die schöne Helena“, Operette.
- Belgrad, 10.30: Medizinischer Vortrag, 12.05: Blasmusik, 20: Violinkonzert.
- Budapest, 15: Rathschläge für Landwirte, 19.45: Winterabend.
- Montag, 14. November.
- Bukarest, 18.25: Rumänische Volksmusik, 20.45: Konzert auf zwei Klavieren.
- Berlin, 15.20: Scheidung — und zu wem gehören die Kinder?, Vortrag, 17.45: Jugendstunde.
- Wien, 16.10: Jugendstunde, Deutsche Geselschaften, 20.30: „Sanneles Himmelshirn“, 22.30: Blasmusik.
- Prag, 11.55: Landwirtschaftliche Berichte, 16: Hauswirtschaft, 18.25: Ueber die soziale Bedeutung der Geschlechtskrankheiten.
- Belgrad, 16: Vorlesung für Kinder, 19.30: Violinkonzert.
- Budapest, 16: Frauenstunde, 21.15: Jazzmusik.
- Dienstag, den 15. November.
- Bukarest, 17: Gemischtes Konzert, 20: Gesang.
- Berlin, 16.05: Heiterelieder, 19.20: Musiklärmspiel.
- Wien, 11.30: Symphoniekonzert, 15.05: Berühmte Sanger, 19.10: Beim Federstechen im Burgenland.
- Prag, 11.55: Landwirtschaftlicher Bericht, 22.20: Jazzmusik.
- Belgrad, 18.30: Konzert des Radio-Orchesters, 19.30: Zigeunermusik.
- Budapest, 16.30: Halbe Stunde der Studenten, 16: Märchenstunde, 22.45: Konzert der Zigeunertabelle Misi Wörös.

## Wollen Sie Ihren Bedarf gut und billig decken,

dann werden Sie sich an die Firma

# DAVID KLEIN

Temesvar-Josoffstadt, Donnazgasse 14, längst der Elektrischen  
Telefon 12-92.

Samt-, Seiden-, Dutzwetne-Neuheiten, Stoffe, Flanelle, Zephyre, Leinwand, Hemdpupline, Sweeter, Pullover, Jacken, Gamaschen, Handschuhe, Strümpfe, Kumba- und Sportklappen, Anzüge, Winterroße, Hosen, Mäntel, Arbeiter-Anzüge, Herrenhemden, Unterhosen in reicher Auswahl.

„Wer kennt Ellnor Gren? Sie soll Engländerin sein, aber auch die französische Sprache wie ihre Muttersprache beherrschen. Sie ist von mittelgroßer, schlanker Figur, trägt einen schwarzen Dublikopf, hat blaue Augen. Ihr Auftreten ist ruhig und sicher, fast zu gewandt für ein Mädchen aus den unteren Volksschichten, denen sie doch zweifellos angehört. Die Dienerschaft der Pahn Wilson sagt außerdem aus, daß Ellnor Gren einen etwas exotischen Eindruck macht. Man nimmt an, daß sie London verlassen hat.“

Während des Besens war Ellnor etwas ruhiger geworden. Warum hatte sie sich nur wieder so aufgeregt? Sie hatte doch gewußt, was sie in der Zeitung lesen würde. Charlie Hickson war zweckmäßig vorgegangen, er hatte seinen Plan nicht im mindesten umgestoßen.

Wie gut es war, daß sie rechtzeitig geflohen war! Einen Preis hatte man ausgesetzt auf ihren Kopf! Auf den Kopf einer Unschuldigen.

Was hatte sie nur getan, daß man sie so quälte?

Erschrocken sah Ellnor sich um. Hatte sie nicht laut geköhnt?

Nein, sie schien sich getriert zu haben. Von ihren Mitreisenden jedenfalls hatte niemand etwas gemerkt. Das Surren des Motors hatte vielleicht das Geräusch übertönt.

Aber sie mußte sich zusammennehmen, mußte ihre Rolle sicher und unbeirr. weiterspielen, so lange, bis sie in Amerika war. Dort würde sie sich vertrieben können, in irgendeinem Winkel, würde wieder zur Frau werden können.

Sie war jetzt ganz ruhig geworden. Ihr Leben war fortan ein Spiel, bei dem es aufs Ganze ging. Es lag in ihrer Hand, ob sie gewinnen würde.

Nach dreistündiger Fahrt landete das Flugzeug auf dem Amsterdamer Flugplatz, und mit ihm landete ein junger Kaufmann: Henry Smith.

\*\*\*

Frau Hastings war erwacht, nach länsem tiefem Schlaf. Still lag sie da und hörte das Ticken der Uhr; sie wartete, bis sie endlich schlagen würde.

Ihre Gedanken schweiften zurück und überdachten noch einmal alles: die Ergebnisse des vergangenen Tages, bis zur Abendstunde. Dann plötzlich richtete sich die Kranke sah empor.

Das arme Kind! So Schreckliches hatte sie erleiden müssen! Die ganze freudlose Jugend bei dem Monsieur Leblay mußte ein Martrium aewesen sein. Und jetzt war es noch viel schlimmer geworden, jetzt sollte sie zur Mörderin aektembelt werden.

Ihre gute, liebe Ellnor. Wie ketnem Tier etwas aufelbe tun konnte! Jetzt war das arme Geschöpf endlich zu ihr zurückgekehrt, um sich bei ihr auszuruhen. Und nun wollte man sie womöglich wieder mit Gewalt von hier weaholen? Nein, nein, Ellnor war unschuldig, niemand durfte ihr etwas tun.

Aber würde das Gesetz nach dem fragen, was eine alte Frau aussagen konnte. Auf Ellnor ruhte ein schrecklicher Verdacht, also würde sie verhaftet werden. Erst in der Untersuchung mußte es sich herausstellen,

daß sie unschuldig war.

Man durfte es nicht zu der Verhaftung kommen lassen, man mußte ihr helfen. Und zwar sofort. Ellnor durfte nicht in England bleiben, sie mußte fort. Noch in dieser Stunde. Morgen war es sicher zu spät.

Wenn sie nur ruhig denken könnte! Sie durfte nicht so aufgeregt sein! Es muß irgend etwas geschehen . . .

Frau Hastings erhob sich mühsam aus ihrem Bett, zog sich den Morgenrock über. Mit zitternden Händen tastete sie sich nach der Tür, kam auf den Flur, hinüber in Henrys Zimmer.

Sie würde jetzt in aller Ruhe mit Ellnor sprechen, überlegen und ihr weiterhelfen.

Als sie die Tür geöffnet hatte, rief sie Ellnors Namen. Keins Antwort erfolgte, auch dann nicht, als sie lauter wurde.

Erregt klopfte Frau Hastings in das Zimmer hinein, fuhr mit den Händen suchend über das Bett.

Erkarrt hielt sie inne. Ellnor war fort! War fortgegangen, ohne Abschied . . . Die Blinde wollte aufschreien vor Weh und brachte nichts hervor als einen gurgelnden Laut.

Das Kind . . . das liebe, teure Kind hatte sich hinausgewagt, trotz aller Gefahr, die draußen lauerte . . . man würde sie erkennen . . . würde sie festnehmen . . . sie verurteilen . . . sie hatte ja keine Gegenbeweise . . .

Nein! Nein! Gellend schrie die alte Frau auf. Ihr Denken verwirrte sich, sie wußte nicht mehr aus und ein. Die Angst und die Verzweiflung brohten ihr die Brust auseinanderzureißen.

Sie taumelte zur Tür hinaus, wollte rufen. Die Augen verfauchte den Dienst . . . irgendwo suchte die Kranke Halt . . . fiel, herb ausschlagend zu Boden . . .

Aur aewohnten Stunde, am Morgen, trat Kate Campbell in das Haus ihrer Freundin.

Zu ihrer Verwunderung fand sie die Haustür unverschlossen vor. Fast ägernd betrat sie den Flur. Kengstlich schaute sich die alte Dame um und es knetzte ihr Herz.

Was war dort? Dort, in der Ecke lag Bizz Hastings, ohne sich zu regen.

Kate Campbell überwand ihr Entsetzen, trat schnell näher. Mit einem Aufschrei fuhr sie zurück. Bizz Hastings war tot, das sah sie auf den ersten Blick. Die blauen Lippen, die aebrochenen Augen, die starren Hände — man sah, daß alles Leben aus diesem Körper entwichen war.

Etwas fürchterliches mußte hier aekchehen sein. Wie war die Blinde auf den Flur gekommen? Wo war Ellnor Gren?

Kate Campbell sah sich um. Die Tür zu Bizzs Schlafstimmer stand offen, ebenso die Tür zu Henrys Zimmer, in dem die Fremde gewohnt hatte. Kate warf einen Blick hinein. Das Zimmer war leer, das Bett unberührt. Ellnor Gren war fort, das stand fest.

Die alte Frau gab sich Mühe, den toten Körper der Freundin aufzuheben, ihn auf das Bett zu tragen. Es ging nicht, ihre Kräfte versagten.

### Engelsbrunner Schwindlers

Wir berichteten in unserer Mitt- wochfolge, daß der unter dem ver- gegenstän Gaurertrick die Engels- brunner Familien Viel und Schmidt im große Mengen Schwaren und sch beschwindelte fremde Mann verhaftet wurde und mit dem herlich- schen, schon lange gesuchten Schwer- brecher Georg Suchanßk identisch

Er machte während seines Verhäs- ses bei der Genbarmerie ein reumü- tiges Geständnis und gab an, daß ähnliche Schwindelbeuten vorher auch in Jahrmarkt, Orzvdorf, Sanktan- rees, Neubeschenowa, Deutschsankt- er, Semlat, Jaderlach und Baum- erten begangen hat, wo er ebenfalls iche Familien herausfuchte, deren ohne irgendwo Willkürdienst let- en und unter dem Vorwand, daß sich auf Urlaub befindet und ein merab des Sohnes ist, sich bereit erte, Lebensmittel und Geld mit- ehmen, mit welchem er dann ver- unden ist. Der Gaurer wurde der Krader Staatsanwaltschaft geliefert.

### Kirchweih in Dobrin.

Aus Dobrin wird uns geschrieben: uch unsere heurige Kirchweih ver- nicht ohne Heurzerlei. Einige Ohr- gen etc. mußten abgesetzt werden. es verlangt schon der Kampasch, oder heuer ausnahmsweise sehr ist.

Im Petri'schen Gasthaus hatten die Straußburschen ihren Ball und ickten als ersten Geldherrn Peter ick mit Beni Schweininger, zwei- ick Geldherr Josef Saal mit Eva ick. Der Kirchweihstrauch wurde ick "berlitziert und von ick Stefan erkanden, der ihn ick Kratochwill verehrte, die somit ickänzerin geworden ist. — Im ick'schen Gasthaus war Freimustl.

### Öffnet!

## Das Strick- und Wirtwaren-Haus

Karl Illenz

Besichtigen Sie meine Auslagen!

Eisenpreise steigen. Nach Mitteilungen der deutschen Wertzeitung beträgt die Erhöhung der Eisenpreise innerhalb des Monats rund 50%.

### Wannungen in Nitzkydorf.

Am 8. November hat in Nitzkydorf die Trauung des Peter Grundhauser mit Gyrol mit Katharina Maul, Tochter des Georg Maul, stattge- unden. Die Hochzeitsfeier wurde im ickinger'schen Gasthause abgehal-

Am selben Tage hat auch Peter ick aus Gyrol mit Anna Dast- ick den Ehebund geschlossen. Der ick'sche Schmaus hat im Feyer'schen ickhause stattgefunden.

Am Sonntag führte Josef Witzenz Barbara Lang heim. Die Hoch- ickfeier hat in bescheidenem Maß- ick im Brautthause stattgefunden.

Der Ehebund schloß ferner am icktag Josef Hipp mit der Tochter ick's des Landwirtin Michael Beer. ick Hochzeitsgesellschaft blieb zwei ick lang in hefter Stimmung im ickinger'schen Gasthause beisam- ick. Die Musik besorgte die Kapelle ick Beer.

# Das neue Gesetz zur Bauernentschuldung.

(Vorfassung und Schluß).

§ 5. Während der Suspendierung der Exekutionen werden die Schuldner im Einvernehmen mit ihren Gläubigern die Höhe der Schuld und ihren landwirtschaftlichen Charakter gemäß den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes festsetzen.

Die in schriftlichen Erklärungen abgefaßte Vereinbarung der Parteien, unterschrieben von denselben, wird von den Bürgermeistern (Primar) der Landgemeinden für die landwirtschaftlichen Schulden bis zu 10 h (20 Joch) be- stätigt und authentifiziert, von den Bezirksgerichten oder öffentlichen Notaren für die landwirtschaftlichen Schulden von über 10 h (20 Joch).

Die zuständigen Gemeindevorstände und Bezirksgerichte sind die des Wohnortes des Schuldners.

Im Falle der Uneinigkeit der Parteien über die Höhe und die Art der Schuld oder über die Erfüllung der übrigen Bedingungen, die in den vorherigen Paragraphen vorgesehen sind, sind die Gerichtsstellen zuständig, welche vom Gesetze über die Sanierung der landwirtschaftlichen Schulden vorgesehen sind, welche so wie im Paragraph 1 verfügt wurde, die Höhe und die Natur der Schuld festlegen, sowie darüber entscheiden, ob die Bedingungen der vorherigen Paragraphen erfüllt sind und sie werden sich auch bezüglich der Zulässigkeit der Suspendierung der zwangsweisen Exekutionen für den Zeitraum von 12 Monaten äußern. Die Entscheidung wird eiligst und mit Vorrang allen anderen Prozessen gegenüber gebracht.

Das Gerichtsverfahren, sowie die Bestätigung und Authentifizierung oben genannter Erklärungen, sind von jedweder Lage befreit.

Die landwirtschaftlichen Schuldner, die 10 h (20 Joch) oder weniger haben und welche die Bedingungen des gegenwärtigen Gesetzes für die Konvertierung von Rechtswegen nicht erfüllen, welche jedoch die Bedingungen anderer landwirtschaftlichen Sanierungsarten erfüllen, können die entsprechenden Sanierungsverfahren innerhalb 2 Monaten von der Promulgierung dieses Gesetzes an abgeben.

§ 6. Die landwirtschaftlichen Schuldner können mit ihren Gläubigern während der Periode der Suspendierung der Exekutionen Vergleiche im gütlichen Einvernehmen bezüglich Tilgung der landwirtschaftlichen Schulden schließen.

Die zwischen landwirtschaftlichen Schuldnern und Genossenschaften in ihrer Eigenschaft als Gläubiger abgeschlossenen Vergleiche werden vom Gemeindevorstand Art. 125 des Gesetzes über die Organisierung der Genossenschaften authentifiziert, wenn die übrig bleibende Schuld die Summe von Lei 10.000 nicht überschreitet.

Wenn durch den zwischen den landwirtschaftlichen Schuldnern und den Kreditgenossenschaften abgeschlossenen Vergleich eine Reduzierung um 25 Prozent vereinbart wurde, wird der Zahlungstermin und der Zinsfuß in der Generalversammlung der betreffenden Genossenschaften gemäß den statutarischen Bestimmungen und mit Genehmigung des Official National al Cooperatiei Romane festgesetzt, unter Berücksichtigung der speziellen Bestimmungen und des Verfahrens (Art. 151 bis 156) des Gesetzes über die Organisierung der Genossenschaften.

Jedwede Summe außer den von den Paragraphen 2 und 3 vorgesehenen Zinsen, welche den Gläubigern im oben vorgesehenen Zeitraume von landwirtschaftlichen Schuldnern, die weniger als 10 h (20 Joch) haben, bezahlt wird, wird der Gesamtforderung gegenüber doppelt berechnet, indem dieses als Reduzierung der angehäuften Zinsen betrachtet wird.

Für jedwede Summe außer den von den Paragraphen 2 und 3 vorgesehenen Zinsen, welche von derselben Kategorie der Schuldner an die Genossenschaften in dem Zeitraume der Suspendierung der Exekutionen gezahlt wird, werden 25 Prozent bonifiziert.

Landwirtschaftliche Schuldner können mit Genehmigung des Gerichtshofes unbewegliches Vermögen zwecks Regelung ihrer Schulden verkaufen. Der Verkauf erfolgt auf öffentlicher Auktion, wobei der Gerichtshof den Ausrufungspreis nach den Bestimmungen, die für freiwillige Verkäufe des Vermögens von Minderjährigen vorgesehen sind, festsetzt. Aus dem erzielten Preis, welcher beim Gerichtshof, der den Verkauf durchführt, deponiert wird, werden erst die Hypothekengläubiger des Immobilienbesitzers und dann die Pfandbriefgläubiger im Verhältnis und laut Ausstellung des Gerichtshofes.

§ 7. Die landwirtschaftlichen Schuldner, welche die Übernahme ihrer Schulden vom

Staate verlangt haben und dieses ihnen bewilligt wurde auf Grund des Stabilisierungsplanes, können die Vorteile dieses Gesetzes über die Sanierung der landwirtschaftlichen Schulden nicht beanspruchen.

Ebenso können die Direktoren, Administratoren (Verwaltungsräte), Jenseiten, Aufsichtsräte, Geschäftsführer jeder Art der Banken und anderer kommerziellen Einrichtungen, die ein Darlehen von diesen Institutionen, bei deren Verwaltung sie beteiligt waren oder beteiligt sind, aufgenommen haben, für die Schulden, die sie bei diesen Institutionen aufgenommen haben, die Vorteile dieses Gesetzes oder des Gesetzes über die Sanierung der landwirtschaftlichen Schulden nur bis zur Höhe ihrer Einlage oder Spareinlage beanspruchen.

Verwaltungsräte, Aufsichtsräte und Beamten jeder Art der Genossenschaften, die von den Institutionen, die sie geleitet haben, Darlehen aufgenommen haben, fallen unter die Bestimmung dieses Gesetzes für diese Summen nur bis zur Höhe der Summe, die sie als Einlagekapital oder Spareinlage hatten, wenn die Schuld zu der Zeit der Bestellung eines der oben genannten Ämter aufgenommen wurde.

§ 8. Die Höhe der Schulden der landwirtschaftlichen Schuldner, die mehr als 10 Hektar (20 Joch) haben und die unter die Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes fallen, bleibt dieselbe, die vom Schuldner durch seine Erklärung, die er laut Art. 10 desselben Gesetzes gemacht hatte, wobei jedoch die Summen, welche vom Zeitpunkte des Inkrafttretens des Gesetzes vom 19. April 1932 bis zur Veröffentlichung dieses Gesetzes gezahlt wurden, abgezogen werden.

Jedwede Forderung dieser Gesuche kann nicht einmal durch die Zustimmung des Gläubigers die Anwendung obiger Bestimmungen beeinflussen, da die Forderungen nach eingereichten Gesuchen festgesetzt wird.

§ 9. Kreditinstitute, welche Außenstände haben, die unter das gegenwärtige Gesetz fallen, in einem Ausmaße von wenigstens 30 Prozent, sind berechtigt, den Einlegern für einen Zeitraum, der 18 Monate nicht überschreitet, nur einen gewissen Teil der Einlagen zu bezahlen auf einmal oder in Monatsraten. Das Gesuch wird an die Nationalbank gerichtet, welche zu entscheiden hat.

Wenn das Gesuch von der Nationalbank abgewiesen wird, wird das betreffende Kreditinstitut sich an die Gerichtsstellen wenden.

§ 10. Die Nationalbank kann jedweden Schaden, der ihr aus der Anwendung des Gesetzes vom 19. April 1932 und des gegenwärtigen Gesetzes erwächst, von den Einnahmen, welche sie für Rechnung des Staates vom immobilisierten an den Staat übertragenen Wertesekulle macht, decken, wobei jedwede vorherige gesetzliche Bestimmungen nicht berücksichtigt werden müssen.

§ 11. Die Bestimmungen des Art. 3, Absatz 9 des landwirtschaftlichen Sanierungsgesetzes vom 19. April 1932 bezüglich der Verpflichtung, der Landwirte, den Boden nach den Vorschriften des Landwirtschaftsministeriums zu bebauen, werden außer Kraft gesetzt.

Zum Art. 52, Absatz 1 des Gesetzes vom 19. April 1932 wird hinzugefügt: daß unter die Bestimmungen dieses Gesetzes nicht fallen und dem Regime des gemeinen Rechtes unterworfen bleiben alle Schulden an die Landwirtschaftskammern oder jedwede anderen Einrichtungen des Staates, welche ihr Budget aus dem Budget des Staates dotieren oder die öffentlichen Gelder in der Eigenschaft als Beauftragte des Staates zu verwalten.

Zum Absatz 8 wird hinzugefügt: die Alimentationsforderungen, Forderungen der Invaliden, Kriegswaisen und Kriegswitwen bis zur Höhe von 150.000 Lei, wobei die Gesamtheit der Außenstände berechnet wird, die Leistungen der Körperlichen und intellektuellen Arbeiten.

§ 12. Art. 3, Buchstabe a) des Gesetzes vom 19. April 1932 wird außer Kraft gesetzt und mit folgendem ersetzt: Die Kriegsbeschädigten und ihre Erben, welche beweisen, daß ihre landwirtschaftlichen Anlagen und Einrichtungen vernichtet wurden und deren Schaden damals festgestellt und verglichen mit dem Werte des Leu von heute wenigstens 70 Prozent ihrer gegenwärtigen Schulden ausmachen, genießen die Vorteile der gerichtlichen Sanierung, ohne den Bedingungen von Art. 4, Punkt a) des gegenwärtigen Gesetzes unterworfen zu sein.

Sie sind berechtigt die vom Art. 13 des Sanierungsgesetzes vorgesehenen Erklärungen innerhalb 2 Monaten von der Veröffentlichung dieses Gesetzes an zu machen.

Die landwirtschaftlichen Schuldner, welche Weiden haben und vom Art. 3, Buchstabe b), c) des Gesetzes vom 19. April 1932 vorgesehen

## Ueberfall auf der Kreppel'schen Pusta in Gertlanosch.

Auf der Pusta des Gertlanoscher Grundbesizers Georg Kreppel verübten unbekante Täter auf die Familie des dort wohnenden Spanz einen Ueberfall.

Der Spanz selbst war nicht zudause, als am Sonntag Abend Frau und Kind bei offener Tür gemütlich und nichts ahnend nachschliefen. Richtig stießen von draußen zwei Schüsse. Nach dem ersten Schreie bemerkten sie einen Streifschuß am Kopfe des Knaben und einen Schuß in den linken Oberarm der Mutter.

Zu Tode erschrocken, schrien beide um Hilfe. Die Täter aber machten sich schleunigst aus dem Staube.

Da der Grundbesitzer Georg Kreppel erst vor nicht langer Zeit den Spanz wechselte, glaubt man allgemein, daß es sich um einen Raubact handelt. Nicht ausgeschlossen ist es aber, daß man einen Raub plante, jedoch sich infolge der Hysterie ziemlich unsicher fühlte und davonließ.

Die Genbarmerie sucht einfrig nach dem verschwundenen Täter und ist demselben angeblich auch schon auf der Spur.

## Steuerzahlen

in Wochenraten.

Dufareß. Das Finanzministerium ist gnädig und gestattet, daß die Steuerrückstände über 200.000 Lei auch in wöchentlichen Raten gezahlt werden können, nur müssen die Raten wenigstens ein Sechstel der Gesamtschuld ausmachen. Gesuche um Gewährung der Ratenzahlung sind an die zuständige Finanzdirektion zu richten, denn direkt an das Finanzministerium gerichtete Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Sind, genießen nur die Vorteile der gerichtlichen Sanierung, ohne jedoch den Bedingungen von Art. 4, Punkt A. des gegenwärtigen Gesetzes unterworfen zu sein. Sie werden ihre Erklärungen ebenfalls innerhalb 2 Monaten von der Veröffentlichung des Gesetzes an einreichen.

§ 13. Die Schulden der Genossenschaften an den Staat, die aus speziellen Aufträgen resultieren, werden um den erlittenen Schaden reduziert.

§ 14. Als landwirtschaftliche Arbeiter und inbaldige Offiziere, die mit Wohnparzellen bedacht wurden, werden diejenigen betrachtet, die selbst den Grund bebauen.

§ 15. Verkaufsverträge mit Rückkaufsklausel, welche nach dem 1. Januar 1929 von Bankwirten bezüglich ihrer landlichen Güter bis zu 10 h (20 Joch) abgeschlossen wurden, werden als verschleierte Darlehensverträge betrachtet.

§ 16. Die Schulden der Bankarbeiter bei den Kreditgenossenschaften und zwar derjenigen, die bis zu 5 h (10 Joch) haben, werden um 50 Prozent reduziert, während diejenigen der Bankarbeiter, die bis 10 h (10 bis 20 Joch) haben, um 25 Prozent reduziert werden.

§ 17. Der Gläubiger, welcher durch Eintragung eines Ausstellungs- oder Fälligkeitstabus bei Bancowechseln oder durch Uebertragung des Verpflichtungsgrundes den Schuldner in die Lage versetzt, so daß dieser die Vorteile des Konvertierungs- und Sanierungsgesetzes nicht beanspruchen kann, wird mit Gefängnis von 1-2 Jahren bestraft.

Der Beweis zwecks Feststellung des richtigen Ausstellungsabsums, der Fälligkeit oder der Verpflichtungsurkunde kann durch jedwedes Beweismittel erfolgen.

Ebenso werden diejenigen bestraft, denen nachgewiesen werden kann, daß sie die Wechsel ihrer Schuldner, die unter die Bestimmungen dieses Gesetzes fallen, Ausländern übertragen haben.

In all diesen Fällen werden die Forderungen annulliert.

Das Vergeben kann durch jedwedes Beweismittel erwiesen werden.

§ 18. Die Maßnahmen, auf Grund deren die Prologierungsstermine der Wechsel verlängert wurden, werden ratifiziert, ebenso der Termin für die Eingabe der Erklärungen und zwar bis 19. Juli 1932.

§ 19. Jedwede von diesem Gesetze abweichenden Bestimmungen, welche im Gesetze über die Sanierung der landwirtschaftlichen Schulden oder in dessen Durchführungsverordnung enthalten sind, werden außer Kraft gesetzt.

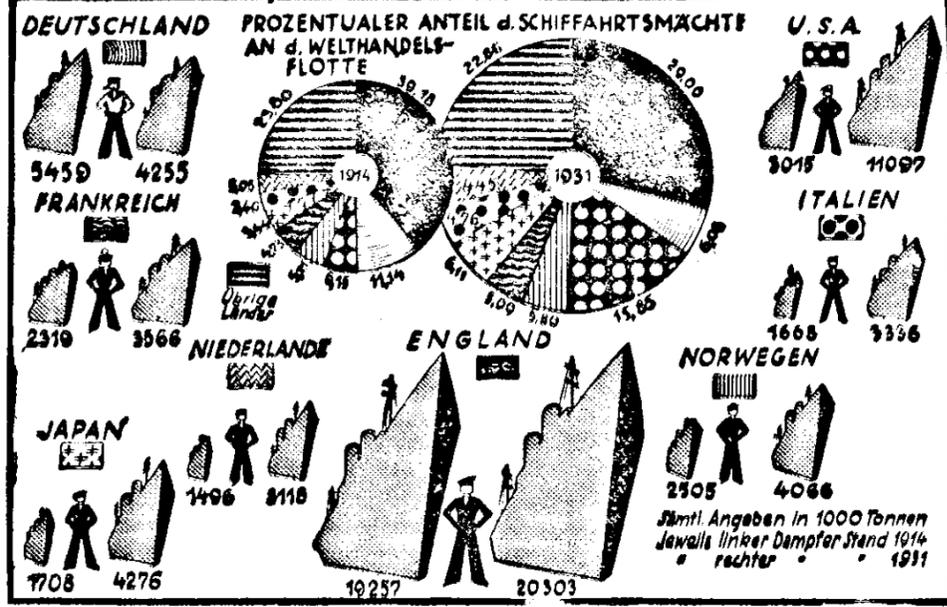
### Erschienen ist der



Preis 16 Lei.

Überall zu haben. Leser, die ihre Bezugsgebühren für das kommende Jahr halbjährig vorausbezahlen, bekommen schon jetzt einen Kalender und Ende dieses Jahres noch ein Buch umsonst.

## Das Anwachsen der Welthandelsflotte seit 1914. Die Handelsflotten d. Schiffahrtsmächte 1914-31



In den Weltkriegsjahren hatten die neutralen Mächte in Ausnutzung der günstigen Kraft-Konjunktur ihre Handelsflotte auf das Mehrfache vergrößert. Um die Konkurrenz mit dem neuen Schiffspart aufzunehmen, mußten die anderen Mächte in der Nachkriegszeit ebenfalls zu umfangreichen Neubauten schreiten. Dadurch stieg die Welthandels-Tonnage von 49 Millionen Tonnen im Jahre 1914 auf 70 Millionen Tonnen im Jahre 1931. Das vergrößerte Angebot an Tonnage bei gleichzeitiger Schrumpfung des Weltverkehrs hat jetzt zu der katastrophalen Lage des internationalen

## Jugoslawien und Rumänien kämpfen um eine Straße.

Aus Mariatherestopel-Szabadta in Jugoslawien wird gemeldet: Vor zwei Jahren wurde in London angeregt, eine große Automobilstraße von Calais nach Stambul und von dort über Mesopotamien und Persien nach Indien bis Kalkutta nach Osten, über Palästina, Ägypten und durch ganz Afrika bis Kapstadt nach Süden auszubauen.

Von Calais bis Segedin in Ungarn ist die Straße bereits fertiggestellt.

Vor einigen Tagen fand nun in Segedin eine Besprechung der Loring- und Autoklub statt, an der auch Vertreter aus Mariatherestopel teilnahmen und den Wunsch der serbischen Regierung mitteilten, laut welchem die Fortsetzung dieser Straße über Szigos, Topola, Werbaß, Neufas nach Belgrad zu leiten wäre.

Da aber die Durchführungsarbeiten nicht eingeleitet wurden, unternahm Rumänien Schritte, diese wichtige Verkehrsstraße durch Rumänien zu leiten

und stellte das Anbot, die erforderlichen Arbeiten durchzuführen.

Dagegen ist wieder der Serbische Autoklub und die Regierung gibt sich alle Mühe, die Straße für sich zu erhalten.

(Wir haben hierzu eine Idee: Bei Segedin zweigt man die Straße ab, und zwar geht eine Linie durch Rumänien und eine durch Serbien. Die Reisenden werden ja später sehen, welcher Weg besser ist und an welcher Grenze man weniger schikaniert wird, auf dieser fährt man.)

### Sport.

**Schiffelder Fußballergebnisse:**

Samstag wurde zwischen dem Schiffsfelder Sportverein und dem Offener Sp. B. ein Rennen um den Bezirkspokal ausgetragen. Das Ergebnis war 4:1 zugunsten der Schiffsfelder. Halbzeit 1:1. Spielleiter war Kothan.

### Bildereinstellungen zu Fabrikspreisen!

Ständige moderne Bilderausstellung namhafter Künstler  
**Bergenthal**  
Timisoara, Innere Stadt, Hunyadi-Gasse 3.  
Blondel und ovale Rahmen zu Fabrikspreisen. Große Auswahl in Heiligen-Bildern.

Geld sparen Sie, wenn Sie Ihre Waagen und Gewichte bei der Firma **„BALANTA“** Waagenerzeugung und mechanische Werkstätte, reparieren lassen.  
Autogenschweißung.  
Temeschwar IV., Bena-Gasse Nr. 14.

**ING. MÄRKI**  
Eisenlager und Maschinenfabrik.  
Erzeugung von künstlichen Pumpen.  
Temeschwar, IV., Str. Bratianu 10.  
Telefon 989.

**Schweisst elektrisch:**  
Dieselköpfe, Diesel-Gauphellen, Kessel, Feuerblöcke usw., auch an Ort und Stelle.  
1149

**Achtung der Plosky-Salon bleibt im alten Lokal!**  
Ondolleren 8 Lei | Haarwaschen 8 Lei  
Haarschnitten 8 Lei | Manikuren 8 Lei  
Für Herren billige Bedienung. Radio.  
Arad, Str. Corvin 2. (Hunyadigasse.)

**Ia überschleßlicher Koks Salonkoble Briquette**  
bei  
**Simon Reiter jun.**  
Timisoara Rüttelplatz.  
Telefon 238.

**Drucksorten für Käsereien**  
wie auch Stantolbrud auf Spezialmaschinen liefert zu den billigsten Preisen die Buchdruckerlei der „Araber Zeitung“. Ehe Sie Ihre Arbeit vergeben, verlangen Sie Preisofferte!



Großes Lager in sämtlichen  
**Sparherden**  
beim Selbstherzeuger:  
**Konrad Müller, Timisoara**  
IV., Str. Gen. Koch (Frühlingasse) 24.

**Herbst-Kleider und -Mäntel** fährt u. pugt am schönsten in seinen modernst eingerichteten Unternehmungen  
**KNAPP, ARAD.** gew. Weltzergasse No. 11  
gew. Magyargasse No. 10

**Bundas, Pelze**  
bei täglicher Einteilung, bis Neujahr, allerbilligst bei  
**Neuländer, Kürschner, Arad**  
im Hofe des Fischer Ella-Palais. Leipziger Preise.

**Rühne's Qualitätsmaschinen!**

**Rübenschnneider! Hädsler!**  
**Rebler und Schroter**  
für Hand- und Kraftbetrieb.

**Weiß & Götter,**  
Maschinen-Niederlage  
Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1/a

### Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei, Inzerate der Quadratzentimeter 4 Lei, Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Briefliche Anfragen ist Altkyprio beizuschließen. Ausnahme in Arad oder bei unserer Stelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse (Maschinen-Niederlage Weiß u. Götter), 21-82.

2 Schales, oder bessere Bebrungen den in volle Verpflegung genommen. Heres in Neuarad, Frankengasse 97.

2 erstklassige Stiere, mit Zertifikat, menshaler: 2,25 lang, 1,60 hoch, zu kaufen bei Jakob Schmeierath, Dobanfeld Nr. 62, Sub. Timis-Lorontal.

Eine zweizimmerige Wohnung, mit paratem Hof und eine einzimmerige Wohnung billig zu vermieten. Arab, Str. tim 74.

Verbesserte Wurzelreiben, Sorten nach Liben, und amerikanische Schnittreiben, haben bei Franz Borscht, Pauslich (118), Sub. Arab.

Schwache Männer erhalten Milchorte in Briefmarken Post Broschüre meiner sensationellen Chima. Adressen: „Patent 617“, Matura-Glul, Postfach 1.

Werbenehrer, Schulkassen und alle die Werberaustisten in größter Anzahl Valentin Hackbacher, Klemermeister, Hauptgasse Nr. 24.

„Albas Kochbuch“ und „Elias Wäckerl“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. haben in Arad in unserer Administration oder in Temeschwar bei unserer Vertretung Preis Lei 50 das Stück

Stellen für Speerei, Kurz- und Warenhandlung, samt Putzen, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Administration „Araber Zeitung“.

Stimmender Sties, 19 Monate alt, Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Feisthamel sen., Segenthau (Gongu), Arab.

2 Stück deutsche Gebeber, 12 Monate alt, Zertifikat, zu verkaufen bei Franz Kothan, Fleischhauer, Neupanat, Sub. Arab.

### Der moderne Mensch

sagt nach Geld, sammelt mit größter Leidenschaft materielles und moralisches Kapital, verliert aber dabei seinen eigenen Körper gesund zu erhalten.  
Wenn der Körper

### zusammenbricht,

dann kommt er erst zur Besinnung. Er möchte jetzt gerne sein Vermögen opfern, um die

### Jugendliche Kräfte

und Gesundheit zu-ückzugewinnen. Dieser Katastrophe können aus dem Weg gehen, wenn sie unsere Heilbäder benützen.

21 Heilbäder (eine Kur von 14 Tagen) 1.200 Lei

### Neptunheilbäder

Timisoara.

### Radio-Apparate

für BATTERIE und NEUTRALSTROM (Wechselstrom u. Gleichstrom) LAUTSPRECHER, alle BESTANDTEILE billigst zu haben bei

### RADIOFO

TIMISOARA, Bul. Carol I. Nr. 1 (im Hofe der Holzhandlung) HUGO WEISZ & Comp.